

SPRACHENSTECKBRIEF
Chinesisch



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information der Abteilung I/3
für sprachliche Bildung, Diversität
und Minderheitenschulwesen des
Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache.....	1
1.1. Wie die Sprache genannt wird	1
1.2. Wo Chinesisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache	1
1.3. Sprachbrücken Chinesisch – Deutsch (Englisch)	3
1.4. Namen und Anrede	5
2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache	6
2.1. Textprobe	6
2.2. Schrift und Aussprache	7
2.3. Besonderheiten aus der Grammatik	10
2.4. Chinesische Zahlen	11
2.5. Einige Redewendungen.....	12
2.6 Farben	12
2.7 Monatsnamen	13
3. Links und weiterführende Hinweise	14
3.1. Über die chinesische Sprache im Web	14
3.2. Sprachführer	14
3.3. Hinweise auf Bibliotheken in Österreich, die Ressourcen auf Chinesisch zur Verfügung stellen.....	14
4. Leseprobe	15

1. Kurzer Überblick über die Sprache

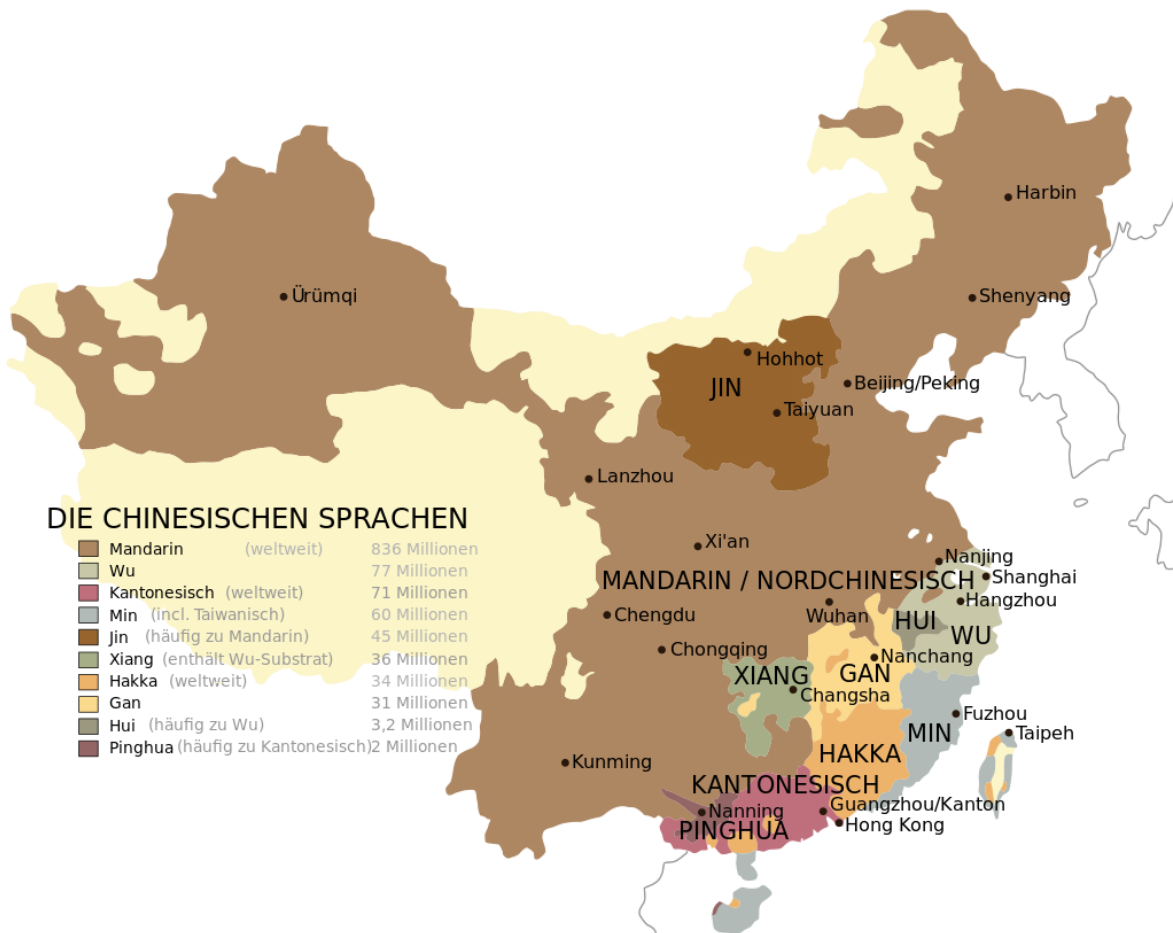
1.1. Wie die Sprache genannt wird

Im Chinesischen ist eine Reihe unterschiedlicher Begriffe für die chinesische Sprache gebräuchlich. Zhōngwén (中文) ist ein allgemeiner Begriff für die chinesische Sprache, der in erster Linie für die geschriebene Sprache verwendet wird. Hànyǔ (汉语) wird dagegen für die gesprochene Sprache verwendet. In der Regel bezeichnet der Begriff „chinesische Sprache“ (zhōngwén oder hànyǔ) die Standardsprache Hochchinesisch (Pǔtōnghuà 普通话 in der Volksrepublik China, Guoyǔ 国语 auf Taiwan).

Häufig wird im Deutschen „Mandarin“ als Bezeichnung für die chinesische Hochsprache verwendet. Das Wort „Mandarin“ stammt über portugiesische Vermittlung von Sanskrit mantrin „Ratgeber eines Fürsten“. Von den Portugiesen wurde es in der Form mandarin auf chinesische Verhältnisse übertragen. Die Entlehnung dieser Form ins Deutsche mit der Bedeutung „chinesischer Würdenträger“ erfolgte im 17. Jh. Mandarin hat in der westlichen Sprachwissenschaft zwei Bedeutungen: 1. Das Bündel der nordchinesischen Dialekte; 2. Die chinesische Hochsprache Putonghua.

1.2. Wo Chinesisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Die chinesische Sprache gehört zur sinotibetischen Sprachfamilie und ist eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt. Chinesische Sprachen werden heute von ca. 1,3 Milliarden Menschen gesprochen, von denen die meisten in der Volksrepublik China und in Taiwan leben. Die chinesische Hochsprache pǔtōnghuà (普通话) wird von 850 Mio. Muttersprachlern und weiteren 300 Mio. Zweitsprechern gesprochen. Es gibt in China 56 offiziell anerkannte ethnische Gruppen, die 80 verschiedene Sprachen sprechen. Das Chinesische kennt sieben große Hauptdialektgruppen: der große Dialektbündel Mandarin (die nördlichen Dialekte), Wu, Gan, Xiang, Hakka, Yue und Min Dialekte. In verschiedenen Gebieten Südostasiens, vor allem in Singapur, Malaysia, Indonesien und Thailand gibt es größere chinesischsprachige Minderheiten. Auch außerhalb Asiens, insbesondere in den Vereinigten Staaten und Kanada, leben große chinesische Gemeinden. Chinesisch ist ebenfalls eine der offiziellen Amtssprachen der Vereinten Nationen.



https://www.google.at/search?q=chinesische+sprache&ie=utf-8&oe=utf-8&gws_rd=cr&ei=K0ywWljaKYWw

Sprache	Alternative Namen	Sprecher	Verbreitung
Mandarin	Beifanghua	875 Mio.	China, Taiwan, Singapur
Yue	Kantonesisch	70 Mio.	China: Guangxi, Wuzhou, Guangdong, Hongkong, Macau
Wu	Shanghai	90 Mio.	China: Yangtse-Mündung
Min		60 Mio.	China: Fujian, Hainan, Taiwan
Xiang	Hunanhua	36 Mio.	China: Hunan
Hakka	Kejiahua	33 Mio.	Südchina, Taiwan
Gan	Kan	21 Mio.	China: Jiangxi, Hubei, Hunan, Anhui, Fujian

Chinesisch ist seit der Mitte des 2. Jh. v. Chr. kontinuierlich überliefert und damit gehört das Chinesische zu einer der ältesten Sprache der Welt.

Die chinesische Schrift fungiert als dialektübergreifendes Verständigungsmittel und ist das einzige logographische Schriftsystem, das noch heute benutzt wird. Anders als die meisten Sprachen, die alphabetische Systeme benutzen, verwendet das Chinesische Schriftzeichen, die überwiegend Form-Laut-Zeichen sind, d. h. sie bestehen aus einer

phonetischen Komponente, die einen Hinweis auf die Aussprache des Schriftzeichens gibt und einer semantischen Komponente, die auf das Bedeutungsfeld verweist, zu dem das Schriftzeichen gehört. So besteht das Zeichen für das hochchinesische ma „Mutter“ aus nü „Frau“ als Bedeutungskomponente und ma „Pferd“ als Aussprachekomponente. In der Regel werden Synonyme durch unterschiedliche Zeichen repräsentiert, z.B. haben die Wörter quan und gou beide die Bedeutung „Hund“, sie werden aber mit völlig unterschiedlichen Zeichen geschrieben.

Ein chinesisches Schriftzeichen entspricht einer Silbe und im Allgemeinen stellt ein Schriftzeichen auch ein Morphem dar. Die Zahl aller chinesischen Zeichen ist aufgrund des morphemischen Prinzips hoch. Das Yiti Zidian 异体字典 (Das Chinesische Wörterbuch) von 2004 enthält 106.230 Zeichen, von denen sehr viele nicht mehr in Gebrauch sind. Ein Chinese mit Universitätsabschluss beherrscht durchschnittlich weniger als 5000, etwa 3000 sind für das Lesen einer hochchinesischen Zeitung erforderlich.

Neben der chinesischen Schrift gibt es zahlreiche auf dem lateinischen Alphabet basierende Transkriptionssysteme für Hochchinesisch. In der Volksrepublik China wird Hanyu Pinyin, kurz Pinyin, als offizielle Romanisierung für das Hochchinesische verwendet. Ein weiteres, besonders vor der Einführung von Pinyin sehr weit verbreitetes Transkriptionssystem ist das Wade-Giles-System.

1.3. Sprachbrücken Chinesisch – Deutsch (Englisch)

Aufgrund der jahrtausendelangen Koexistenz mit anderen, genetisch nicht verwandten Sprachen haben sich das Chinesische und verschiedene südost- und ostasiatische Sprachen gegenseitig stark beeinflusst. Diese Einflüsse haben sich in besonders hohem Maße auf Korea, Vietnam und Japan ausgewirkt, wo zudem auch die chinesische Schrift Anwendung findet und das klassische Chinesisch über Jahrhunderte als Schriftsprache benutzt wurde.

Es sind nicht viele Wörter, die direkt aus der chinesischen Sprache in den deutschen Sprachgebrauch übernommen wurden. Oft entspricht die deutsche Aussprache kaum der Hochchinesischen, weil das Wort entweder aus einem chinesischen Dialekt oder über eine andere Sprache übernommen wurde.

China:

Der deutsche Landesname China für das Reich der Mitte (中国zhōngguó) kam über das lateinische Sina vom Namen der Qin-Dynastien 秦 Qín (Aussprache in etwa: tchin).

Chop-Suey:

Der Name des chinesischen Gerichts, das eigentlich aus der Goldgräberzeit in Kalifornien stammt, kommt aus dem Kantonesischen und bedeutet zerbrochenes Allerle 杂烩záhuì.

Dim Sum:

Dím Sām ist die kantonesische Aussprache von 点心diǎnxīn, Kleinigkeiten zu Essen.

Feng Shui:

Die Bezeichnung für die chinesische Geomantik bedeutet Wind 风fēng und Wasser 水shuǐ.

Kongfu:

功夫gōngfu bedeutet große Anstrengung.

Qigong:

Wörtlich „Leistung des/durch Qi 气qì“. Man versteht darunter ein Übungssystem zur Bewegungsmeditation, basierend auf dem Modell des Qi (Luft, Lebenskraft). Oft in einem

Kontext mit 太极拳 tàijíquán (Schattenbox) gesehen.

Tee:

Die nordchinesische Aussprache des Schriftzeichens 茶 ist chá und wurde unter anderem von den Russen, den Arabern und den Japanern übernommen. Die Aussprache te aus dem Xiamen-Dialekt der Provinz Fujian wurde von den meisten europäischen Sprachen übernommen.

Tofu:

豆腐 dòufu bedeutet so viel wie Bohnenquark.

Wok:

Aus dem Kantonesischen wohg. ist ein spezielles kantonesisches Wort, welches aber wahrscheinlich mit Mandarin 锅 guō (Kochtopf, Bratpfanne) verwandt ist.

Yin:

Das weibliche Prinzip bezeichnet ursprünglich den Nordhang 阴 yīn eines Berges.

Yang:

Das männliche Prinzip bezeichnet ursprünglich den Südhang 阳 yáng eines Berges.

Auch das Chinesische selbst weist eine große Anzahl fremder Einflüsse auf. So sind einige wesentliche typologische Züge des modernen Chinesisch vermutlich auf Fremdeinfluss zurückzuführen, darunter die Ausbildung eines Tonsystems, die Aufgabe ererbter morphologischer Bildungsmittel und die obligatorische Anwendung von Zählwörtern. Fremdeinfluss zeigt sich auch in der Aufnahme nicht weniger Lehnwörter.

Besonders groß wurde die Zahl von Lehnwörtern im Chinesischen während der Han-Dynastie, als auch aus westlichen und nordwestlichen Nachbarsprachen Wörter übernommen wurden, beispielsweise 葡萄 pútáo (Weintrauben) aus einer iranischen Sprache.

Durch den starken Einfluss des Buddhismus während des 1. nachchristlichen Jahrtausends drang eine Vielzahl indischer Lehnwörter ins Chinesische ein: 旃檀 zhāntán (Sandelholz), 沙门 shāmén (buddhistischer Mönch) aus dem Sanskrit. Nur wenige Lehnwörter hinterließ die mongolische Herrschaft der Yuan-Dynastie (1279–1368), beispielsweise 蘑菇 mógū (Pilz) aus dem Mongolisch.

Im 16. Jahrhundert setzte ein starker europäischer Einfluss ein, der sich auch im chinesischen Wortschatz niederschlug. So wurden in dieser Zeit christliche Termini ins Chinesische entlehnt: 弥撒 mísa (Messe) aus dem spätlateinischen missa. Seit dem 19. Jahrhundert wurden auch Bezeichnungen für Errungenschaften der europäischen Technik übernommen, wobei sich das Chinesische jedoch gegenüber Entlehnungen als wesentlich resistenter erwies als etwa das Japanische. Beispiele hierfür sind: 马达 mǎdá aus dem Englischen motor, 幽默 yōumò aus dem Englischen humour. In manchen Fällen fanden Lehnwörter über Dialekte den Weg ins Hochchinesische: z.B. 沙发 shāfā aus dem Shanghai-Dialekt safa vom Englischen sofa.

Es gibt normalerweise drei Methoden, dass ein Begriff vom Englischen ins Chinesische übersetzt wird: 1. Sinngemäß; 2. halb sinngemäß und halb phonetisch, z. B. Mini skirt, 迷你裙 míníqún; 3. phonetisch, z. B. Coca Cola, 可口可乐 kěkǒukělè. Heutzutage werden viele moderne Begriffe, vor allem die Abkürzungen direkt aus dem Englischen übernommen, z. B. CEO, GDP usw.

1.4. Namen und Anrede

Wie die meisten Namen bestehen chinesische Namen aus zwei Teilen: dem Familiennamen (xing) und dem Vornamen (ming). Gewöhnlich tragen Kinder den Nachnamen des Vaters, heute manchmal auch den Nachnamen der Mutter. Den Vornamen wählen die Eltern nach ihren eigenen Wünschen. Anders als in europäischen Sprachen wird der Familienname dem Vornamen vorangestellt. In der Volksrepublik China behalten die Frauen nach der Heirat ihre Mädchennamen bei.

Es gibt mehr als tausend chinesische Familiennamen. Zu den am meisten verbreiteten Nachnamen zählen Zhang, Wang, Li, Zhao und Liu. Der Name Zhang ist mit über 70 Millionen Namensträgern der häufigste.

Die meisten Familiennamen bestehen aus einem einzelnen Schriftzeichen, einige wenige wie Ouyang oder Sima aus zwei Schriftzeichen. Diese wurden als „zweisilbige Familiennamen“ oder „Familiennamen mit zwei Schriftzeichen“ (fuxing) bezeichnet. Bei den Vornamen sind sowohl ein- als auch zweisilbige Vornamen üblich. Aufgrund der beschränkten Anzahl an Familiennamen und der Kürze der Vornamen kommt es in China häufig vor, dass verschiedene Personen denselben Namen tragen.

Die Anrede unterscheidet sich stark zwischen den formellen und informellen Ebene. Auf der formellen Ebene werden Frauen mit Familiennamen + 女士 nǚshì (Frau), Männer mit Familiennamen+ 先生 xiānsheng (Herr) angeredet. Unter Arbeitskollegen wird man je nach dem Alter mit 老 lǎo (alt) oder 小 xiǎo (klein, jung)+Familiennamen angeredet. Im Familien- und Freundeskreis wird man mit Vornamen bzw. der Bezeichnung für die Familienangehörigen angeredet. In China gibt es für jedes Verwandtschaftsverhältnis ein eigenes Wort, z.B. Oma mütterlicherseits (外婆 wàipó) unterscheidet sich mit Oma väterlicherseits (奶奶 nǎinai) , Tante von der Mutter (姨 yí) heißt anders als Tante vom Vater (姑 gū) . Auf der Straßen und im Geschäft wird auch mit der Bezeichnung der Familienangehörigen angeredet, z.B. Oma, Opa, Tante, Onkel, ältere oder jüngere Schwester, älterer oder jüngerer Bruder.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textprobe

塞翁失马焉知非福

sài wōng shī mǎ, yān zhī fēi fú

近塞上之人，有善术者，马无故亡而入胡。人皆吊之，其父曰：“此何遽不为福乎？”居数月，其马将胡骏马而归。人皆贺之，其父曰：“此何遽不能为祸乎？”家富良马，其子好骑，堕而折其髀。人皆吊之，其父曰：“此何遽不为福乎？”居一年，胡人大入塞，丁壮者引弦而战。近塞之人，死者十九。此独以跛之故，父子相保。

Jìn sài shàng zhī rén, yǒu shàn shù zhě, mǎ wú gù wáng ér rù hú. Rén jiē diào zhī, qí fù yuē : “cǐ hé jù bù wéi fú hu ?” Jū shù yuè, qí mǎ jiāng hú jùn mǎ ér guī. Rén jiē hè zhī, qí fù yuē: “cǐ hé jù bù néng wéi huò hu?” Jiā fù liáng mǎ, qí zǐ hào qí, duò ér zhé qí bì. Rén jiē diào zhī, qí fù yuē: “cǐ hé jù bù wéi fú hu?” Jū yì nián, hú rén dà rù sài, dīng zhuàng zhě yǐn xián ér zhàn. Jìn sài zhī rén, sǐ zhě shí jiǔ. Cǐ dú yǐ bǒ zhī gù, fù zǐ xiāng bǎo.

http://so.gushiwen.org/view_71129.aspx

Als der alter Mann sein Pferd verlor

Vor sehr langer Zeit lebte einmal ein alter Mann ganz in der Nähe der Großen Mauer. Er war ein einfacher Bauer und besaß ein wertvolles Pferd. Nun lief sein Pferd eines Tages in das Land der Barbaren und es gelang dem alten Mann nicht, es wieder einzufangen. Alle seine Nachbarn waren betrübt und bedauerten ihn. Aber der alte Mann sagte zur Überraschung aller Nachbarn: „Wer weiß, vielleicht ist das eine gute Sache!“

Etliche Monate später kam das Pferd plötzlich mit einem wertvollen Wildpferd zu dem alten Mann zurück. Wieder kamen alle Nachbarn und beglückwünschten ihn. Doch auch dieses Mal war der alte Mann sehr vorsichtig und meinte: „Wer weiß, ob das ein Unglück ist.“

Eines Tages wollte sein Sohn das Wildpferd einreiten. Doch das Pferd scheute und der Sohn fiel vom Pferd, dabei brach er sich das Bein. Alle Nachbarn kamen wieder und bedauerten den alten Mann und seinen Sohn. Doch der alte Mann sagte zu ihnen: „Macht euch keine Sorgen um uns. Wer weiß, ob das ein Glück bedeutet.“

Ein Jahr später griffen die Barbaren an und durchbrachen die Große Mauer. Alle jungen Männer aus der Gegend wurden in den Krieg einberufen und die meisten wurden dabei getötet. Doch der Sohn des alten Mannes wurde wegen der Behinderung des Beines nicht einberufen. Er konnte bei seinem Vater bleiben und dadurch wurde sein Leben gerettet.

Wir lernen aus der Geschichte, dass wir vorsichtig sein sollten mit unseren Äußerungen, ob etwas Glück oder Unglück bedeutet. Aus einem augenscheinlichen Glücksfall kann ein Unglück entstehen, aber auf der anderen Seite kann ein vermeintliches Unglück auch ein großes Glück verbergen.

<http://maerchenbasar.de/klassische-maerchen/asien/china.html>

Sprichwörter

开卷有益

Kāi juàn yǒu yì.

Öffne ein Buch und es wird dir nützen.

授人以鱼不如授人以渔

Shòu rén yǐ yú bùrú shòu rén yǐ yú.

Jemandem Fische zu geben ist nicht so gut wie ihm das Fischen beizubringen.

千里之行，始于足下，

qiān lǐ zhī xíng, shǐ yú zú xià

Eine Reise mit tausenden Meilen beginnt unter dem Fuss.

玉不琢，不成器；人不学，不知理。

Yù bù zhuó, bù chéng qì; rén bù xué, bù zhī lǐ.

Jade, die nicht bearbeitet wird, wird nicht zum Gefäß; Menschen, die nicht lernen, erkennen die Vernunft nicht.

逆水行舟，不进则退。

Nì shuǐ xíng zhōu , bù jìn zé tuì.

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom - wer aufhört, treibt zurück.

百闻不如一见

bǎi wén bù rú yī jiàn

Einmal sehen ist besser als hundertmal hören.

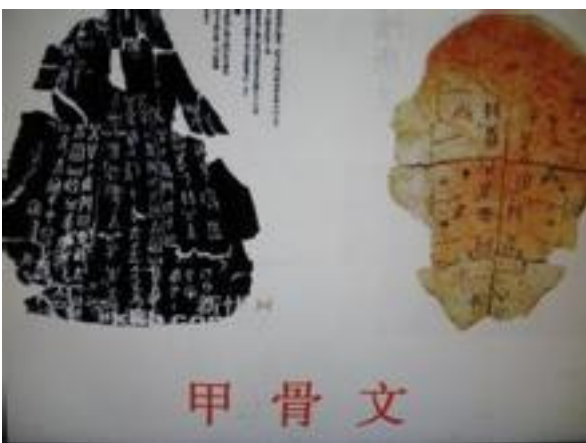
https://de.wikiquote.org/wiki/Chinesische_Sprichw%C3%B6rter

2.2. Schrift und Aussprache

2.2.1 Entwicklung der Schriftzeichen

Die ältesten Schrift, die sogenannten Orakel-Schrift (甲骨文jiǎgǔwén), entstanden während der Shang-Dynastie (ca. 1600-1000 v. Chr.) und sind die ersten Zeugnisse der chinesischen Schrift.

Sie dienten der Weissagung mit dem sogenannten Tierknochen-Orakel. Heute leisten sie einen erheblichen Beitrag zur Erforschung der frühen chinesischen Schrift. Das bisher erst zu einem Drittel verständliche Vokabular umfasste bereits rund 4.500 verschiedene Schriftzeichen.



http://www.baidu.com/s?ie=utf-8&f=3&rsv_bp=1&rsv_idx=1&tn=baidu&wd=汉字的演变过程&oq=%25E7%25AC%2594%2

Chinesische Schriftzeichen haben sich aus Bilddarstellungen entwickelt. Ihr Ursprung reicht bis in die Frühzeit der chinesischen Geschichte zurück. Für die heutigen chinesischen Schriftzeichen gilt eine quadratische Raumaufteilung. Die folgenden Beispiele illustrieren die Entwicklung der Schriftzeichen:

Bilder 图	Die Entwicklung der Zeichen 汉字演变	Zeichen
		日 (rì)
		月 (yuè)
		雨 (yǔ)
		山 (shān)

Chinesische Schriftzeichen werden aus verschiedenen „Strichen“ zusammengesetzt und sind daher nicht einfach zu schreiben. Man unterscheidet einfache und komplexe Striche.

Einfache Grundstriche chinesischer Schriftzeichen	
diǎn	Der Tropfstrich wird von oben nach rechts unten geschrieben.
héng	Der waagerechte Strich wird von links nach rechts geschrieben.
shù	Der senkrechte Strich wird von oben nach unten geschrieben.
piě	Der links-auslaufende Strich wird von oben nach links unten geschrieben.
nà	Der rechts-auslaufende Strich wird von oben nach rechts unten geschrieben.
tí	Der ansteigende Strich wird von links unten nach rechts oben geschrieben.



http://www.baidu.com/s?ie=utf-8&f=3&rsv_bp=1&rsv_idx=1&tn=baidu&wd=笔画&oq=%25E5%25A1%259E%25E

Hinsichtlich der Struktur eines chinesischen Schriftzeichens sind drei Aspekte von Bedeutung: die Striche, die Bestandteile und das Schriftzeichen als Ganzes. Das Schriftzeichen 木 z. B. besteht aus vier Strichen: 一, |, J, ㇏. Es ist ein Basisschriftzeichen, aber auch Bestandteil in einigen Schriftzeichen. Zum Beispiel besteht „林“ aus zwei „木“. Die Bestandteile bilden die Kernstruktur eines chinesischen Schriftzeichens.

Es gibt drei Grundstrukturen für Schriftzeichen aus mehrere Komponenten: Die Links-Rechts-Struktur: 朋; die Oben-Unten-Struktur: 男; die Umschließung: 国, 画, 用.

Es wurden zahlreiche Versuche unternommen, das Schriftsystem zu vereinfachen. Die Reformen verfolgten zwei Ziele: Zum einen, die Zahl der Schriftzeichen durch Aufgabe komplexer Varianten zu reduzieren; zum anderen, in bestimmten Zeichen die Anzahl der Striche zu verringern. Bei den so genannten Kurzzeichen handelt es sich um Schriftzeichen, bei denen Grapheme verkürzt oder verändert wurden; Langzeichen sind die Zeichen, deren Formen beibehalten wurde.

In der Volksrepublik China und Singapur werden offiziell Kurzzeichen verwendet. Langzeichen werden im akademischen Bereich und aus ästhetischen Gründen benutzt. In Taiwan und Hongkong werden Langzeichen verwendet. Kurze Zeichen sind einfacher zu lernen, zu lesen und zu schreiben. Hier zwei Beispiele:

妈 mā	Mutter (Kurzzeichen)	媽 mā	Mutter (Langzeichen)
门 mén	Tür (Kurzzeichen)	門 mén	Tür (Langzeichen)

2.2.2 Aussprache

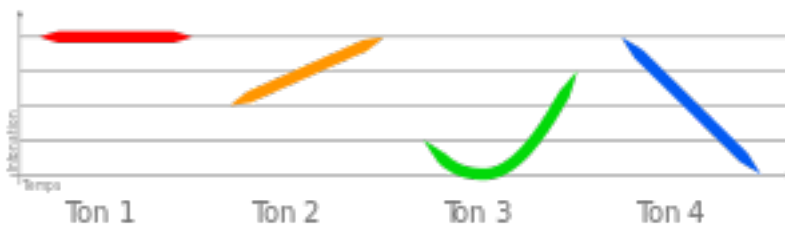
Im Unterschied zu Sprachen, die alphabetische Systeme benutzen, kann aus den chinesischen Schriftzeichen nicht unmittelbar auf deren Aussprache geschlossen werden. Um chinesische Schriftzeichen zu transkribieren und die Benutzung von Wörterbüchern zu vereinfachen, haben Phonologen im Auftrag der Regierung den „Entwurf für die Umschrift des Chinesischen in Lateinbuchstaben“ ausgearbeitet. 1958 erließ die chinesische Regierung ein Gesetz, um die Anwendung dieses Transkriptionssystems, das als Pinyin-Transkription bekannt ist, zu fördern. Pinyin (wörtlich: „zusammengesetzte Töne“) verwendet das lateinische Alphabet, um chinesische Laute zu transkribieren, sowie vier diakritische Zeichen, um die unterschiedlichen Töne der chinesischen Schriftzeichen anzugeben. Pinyin wird heute zum Erlernen der chinesischen Sprache benutzt und hat zur Verbreitung

des Hochchinesischen (Putonghua) beigetragen. Die Verwendung von Pinyin bietet viele praktische Vorteile beim Chinesischlernen.

Eine Silbe in der modernen chinesischen Hochsprache besteht in der Regel aus einem Anlaut und einem Auslaut. Der Anlaut besteht aus einem Konsonanten, der Auslaut bildet den Rest der Silbe. In der Silbe „ping“ z. B. ist „p“ der Anlaut und „ing“ der Auslaut. Der Anlaut kann aber auch fehlen, wie bei der Silbe „ye“, aber ein Auslaut muss in allen Silben vorhanden sein. Im modernen Chinesisch gibt es insgesamt 21 Anlaute und 38 Auslaute.

Tonalität

Chinesisch ist eine Tonsprache, in der die Töne eine bedeutungsunterscheidende Funktion haben. In der Hochsprache existieren vier Töne, die aber phonemisch sind.



https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%B6ne_des_Hochchinesischen

Töne des Hochchinesischen anhand der Silbe „ma“

	1. Ton	2. Ton	3. Ton	4. Ton
	gleichbleibend hoch	steigend	tief fallend – steigend	scharf fallend
Pinyin	mā	má	mǎ	mà
Bedeutung	Mutter	Hanf	Pferd	schimpfen

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Ein wesentliches Merkmal der chinesischen Grammatik ist das Fehlen morphologischer Veränderungen zum Ausdruck von Person, Tempus, Genus, Numerus und Kasus. Die Wortstellung ist deshalb ein wichtiges Mittel zur Kennzeichnung der grammatischen Beziehungen. Die Stellung Subjekt–Verb–Objekt (SVO) ist vorherrschend. Eine alternative Satzstellung Subjekt-Objekt-Verb (SOV) tritt in verschiedenen syntaktisch bedingten Kontexten auf.

Nach den Hauptbestandteilen ihrer Prädikate können einfache Sätze in vier Typen unterteilt werden.

a) Sätze mit Verbalprädikat

我是学生。

Ich sein Schüler/Schülerin. (Ich bin Schüler/Schülerin.)

b) Sätze mit Adjektivprädikat

我很好。

Ich sehr gut. (Mir geht es gut.)

c) Sätze mit Nominalprädikat

我十岁。

Ich zehn Jahre alt (Ich bin 10 Jahre alt.)

d) Sätze mit einer Subjekt-Prädikat-Konstruktion als Prädikat

我头疼。

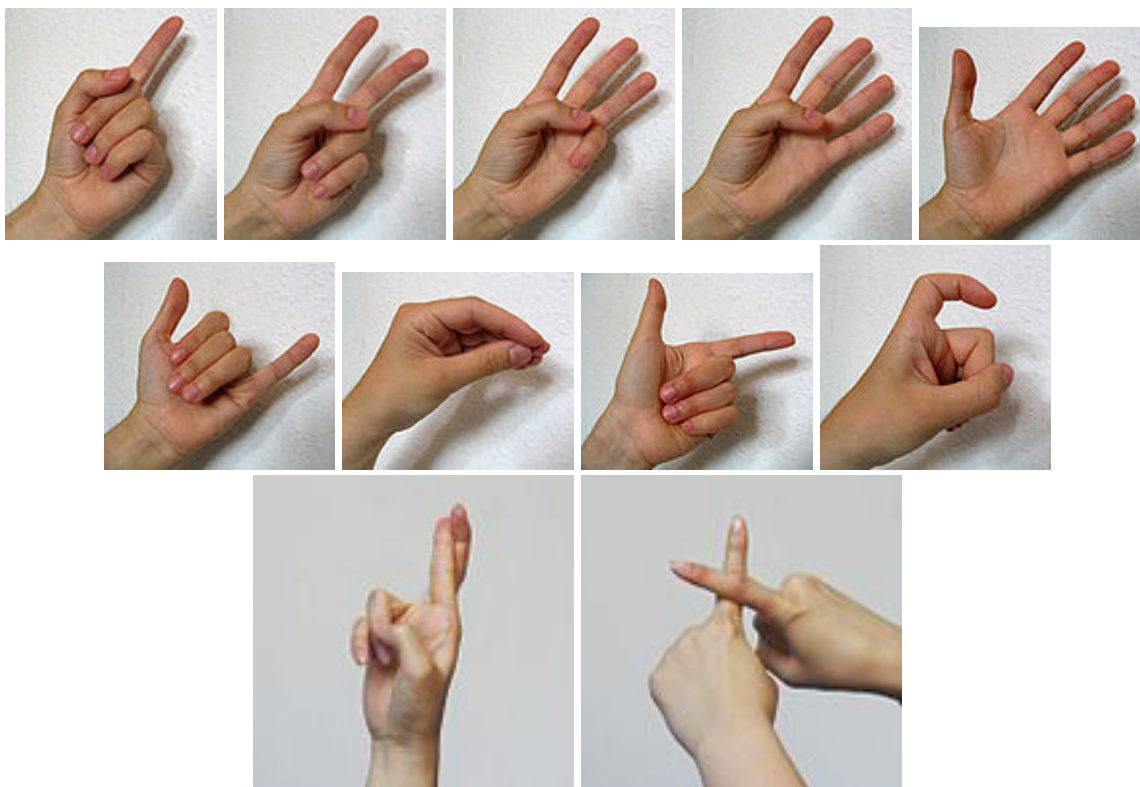
Ich Kopf schmerzen (Ich habe Kopfweh.)

2.4. Chinesische Zahlen

Das traditionelle System der chinesischen Zahlzeichen wird im chinesischen Alltagsleben neben den arabischen Ziffern verwendet.

Zahlen		
0	〇	líng
1	一	yī
2	二	èr
3	三	sān
4	四	sì
5	五	wǔ
6	六	liù
7	七	qī
8	八	bā
9	九	jiǔ
10	十	shí
11	十一	shíyī
12	十二	shíèr
13	十三	shísān
14	十四	shísì
15	十五	shíwǔ
16	十六	shíliù
17	十七	shíqī
18	十八	shíbā
19	十九	shíjiǔ
20	二十	èrshí
21	二十一	èrshíyī
22	二十二	èrshíèr
23	二十三	èrshísān
30	三十	sānshí
31	三十一	sānshíyī
32	三十二	sānshíèr
33	三十三	sānshísān
40	四十	sìshí
91	九十一	jiǔshíyī
92	九十二	jiǔshíèr
93	九十三	jiǔshísān
100	一百	yībǎi

Zahlen können in China durch Gestik mit einer Hand angedeutet werden. Die folgenden Bilder zeigen die Zahlen von Eins bis Zehn:



2.5. Einige Redewendungen

Guten Morgen	早上好	zǎo shàng hǎo
Guten Tag	你好	nǐ hǎo
Guten Abend	晚上好	wǎn shàng hǎo
Danke	谢谢	xiè xie
Gern geschehen	不客气	bú kè qi
Willkommen	欢迎	huān yíng
Auf Wiedersehen	再见	zài jiàn
Entschuldigung	对不起	duì bù qǐ
Mach nichts	没关系	méi guān xi
Wie geht es dir?	你好吗?	nǐ hǎo ma?
Wie heißt du?	你叫什么名字?	nǐ jiào shén me míng zì?
Woher kommst du?	你从哪儿来?	nǐ cóng nǎ er lái?

2.6 Farben

rot	红	hóng
weiß	白	bái
blau	蓝	lán
grün	绿	lǜ
gelb	黄	huáng
schwarz	黑	hēi
lila	紫	zǐ

2.7 Monatsnamen

Jänner	一月	yīyuè
Februar	二月	èryuè
März	三月	sānyuè
April	四月	sìyuè
Mai	五月	wǔyuè
Juni	六月	liùyuè
Juli	七月	qīyuè
August	八月	bāyuè
September	九月	jiǔyuè
Oktober	十月	shíyuè
November	十一月	shíyīyuè
Dezember	十二月	shíèryuè

3. Links und weiterführende Hinweise

Diese Einträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen allen, die nach der Lektüre des Sprachensteckbriefs Lust auf mehr bekommen haben, einige Orientierungshilfen anbieten.

Ernst Kausen: Die Sprachfamilien der Welt. Teil 1: Europa und Asien. Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2013

Liu Xun (Hrsg.): Das Neue Praktische Chinesisch. Lehrbuch. Beijing Language and Culture University Press, Thalwil, Schweiz, 2007

http://www.xuexizhongwen.de/chinese_t7.htm#hanzi

https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Zahlschrift

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kurzzeichen>

https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Schrift

https://www.google.at/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fxeuzhongwen.lypzig.de%2Fwp-content%2Fuploads%2F2012%2F11%2Fneue_yanbian_png.png&imgrefurl=http%3A%2F%2Fxeuzhongwen.lypzig.de%2Fsprache-%25E5%25AD%25A6%25E4%25B8%25AD

3.1. Über die chinesische Sprache im Web

<http://www.chinesisch-lernen.org/methode/mandarin>

<http://www.pm-chinaconsult.de/chinesisch.htm>

<https://de.wikibooks.org/wiki/Chinesisch>

3.2. Sprachführer

http://wikitravel.org/de/Sprachf%C3%BChrer_Mandarin

<http://www.chinanez.info/sprachfuehrer-mandarin-von-lonely-planet/>

<http://dict.leo.org/chinesisch-deutsch/>

<http://de.bab.la/woerterbuch/deutsch-chinesisch/>

<https://de.langenscheidt.com/deutsch-chinesisch/>

3.3. Hinweise auf Bibliotheken in Österreich, die Ressourcen auf Chinesisch zur Verfügung stellen

<http://www.konfuzius-institut.at/de/veranstaltungen/nachlese-ablage/gruendungsfeier-verein-der-chinesisch-lehrenden-in-oesterreich/>

Institut für Ostasienwissenschaften / Sinologie, Universität Wien

4. Leseprobe

Tang-Gedichte

春晓	Chūn xiǎo
(唐)孟浩然 春眠不觉晓， 处处闻啼鸟。 夜来风雨声， 花落知多少。	(táng) mèng hào rán chūn mián bù jué xiǎo, chù chù wén tí niǎo. Yè lái fēng yǔ shēng, huā luò zhī duō shǎo.
悯农	Mǐn nóng
(唐)李绅 锄禾日当午， 汗滴禾下土。 谁知盘中餐， 粒粒皆辛苦。	(táng) lǐ shēn chú hé rì dāng wǔ, hàn dī hé xià tǔ. Shéi zhī pán zhōng cān, lì lì jiē xīn kǔ.